

Sondersitzung des Landtages in Koblenz gegen das „Vergessen“

# Gedenken an Holocaust-Opfer



Am 27. Januar wurde weltweit den Millionen Opfern des Nationalsozialismus gedacht. Der rheinland-pfälzische Landtag kam anlässlich des Gedenktages in einer Auswärtssitzung in Koblenz zusammen. Fotos: HH

**Koblenz.** Am Samstag dem 27. Januar fand im neuen Justizzentrum in Koblenz eine Sondersitzung des rheinland-pfälzischen Landtages statt.

Anlass zu dieser Sitzung war der offizielle Gedenktag der Befreiung der Opfer des Nationalsozialismus vor 73 Jahren. Das neue Justizzentrum ist ein Anbau an das historische Haus Deinhardplatz 4, der Familie Landau. Amtsgerichtsrat Dr. Erwin Landau und seine Frau Julie, die hier wohnten, wurden wegen ihrer jüdischen Herkunft von den Nationalsozialisten verfolgt und Opfer von Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Entmachtung. Als Gründer des Vereins der Musikfreunde Koblenz, errang Dr. Erwin Landau hohes Ansehen in der Stadt. Zwei Stolpersteine vor dem Haus erinnern an die Familie Landau.

„Ich glaube an die Sonne, auch wenn sie nicht scheint. Ich glaube an die Liebe, auch wenn ich sie nicht fühle. Ich glaube an Gott, auch wenn er schweigt.“ (der Text des Liedes „Inscription of Hope“ von Randall Stroepe) mit diesen Worten eröffnete Landtagspräsi-

dent Hendrik Hering die Sondersitzung und begrüßte einige Minister und Abgeordnete des Landtages. „An diesem Tag darf nicht nur an die verfolgten und getöteten Juden gedacht werden, sondern in dieses Gedenken müssen auch die getöteten Sinti, Roma, Homosexuelle, psychisch Kranke, Behinderte und Menschen die von den Nazis verfolgt, verschleppt und ermordet wurden, mit einbezogen werden. Selbst die Juristen, die eigentlich dafür einstehen sollten, die Menschen vor Willkür und Unrecht zu schützen, wurden zu Vollstreckern dieser Politik. So legt heute das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland seit dem 24. Mai 1949 im Abschnitt „Grundrechte“ in Art. 1 bis Art. 19 fest, welche Rechte jeder Mensch und speziell jeder Staatsbürger gegenüber der Hoheitsgewalt hat. Die Erinnerung an den Holocaust ist als ein Teil des Vergessens anzusehen, Gegenwart und Vergangenheit gehören zusammen“, so Landtagspräsident Hendrik Hering weiter.

Im Anschluss sang der Jugendkammerchor der Singschule Kob-

lenz unter der Leitung von Manfred Faig das bereits erwähnte Lied von Randall Stroepe.

Unter dem Thema „Die Zerbrechlichkeit des Rechtsstaats“ sprach Professor Dr. Dr. h.c. mult. Michael Stolleis, Direktor des Max-Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte a.D., über die Rechtsform des Dritten Reiches und wie es dazu kommen konnte. „Je mehr wir uns von dieser Zeitgeschichte entfernen, desto weniger kennen wir noch die Hintergründe wie es dazu kommen konnte. Bei den Gräueltaten in der heutigen Zeit spüren wir, dass wir abstumpfen. Doch die Vergangenheit vergeht nicht“ so Prof. Dr. Dr. Stolleis weiter und erklärte die elementare Frage nach dem Rechtsstaat. Bereits nach dem Brand des Reichstages am 28. Februar 1933 wurde die Notverordnung verabschiedet, die gleichzeitig die Grundrechte außer Kraft setzte. Diese Verordnung bedeutete das Ende des Rechtsstaates in der bisherigen Form. Die Fassade des Rechtsstaates wurde aber noch bis 1938 gewahrt.

In vielen Ländern wird auch heute wieder das Staatsrecht von den Machhabern untergraben und ausgehebelt, Menschen die nicht systemkonform angesehen werden, werden gefoltert und getötet, so in einigen südamerikanischen



Landtagspräsident Hendrik Hering (SPD).



Rechtshistoriker Prof. Dr. Dr. Stolleis.

und afrikanischen Staaten. Die Trauermotette nach den Klageliedern „Wie liegt die Stadt so wüst“, von Jeremiae von Rudolf Mauersberger, brachte der Jugendkammerchor der Musikschule Koblenz anschließend zu Gehör.

In Vertretung der Ministerpräsidentin Malu Dreyer sprach Minister Dr. Volker Wissing Prof. Dr. Dr. Stolleis für die ausführliche Erläuterung der Rechtslage im nationalsozialistischen Deutschland seinen besonderen



Dr. Volker Wissing (FDP).

Dank aus. „Viele Juristen hielten damals dem Führer die Treue, so das dieses Unrecht an den Menschen geschehen konnte. Mit aller Kraft muss gemeinsam am Gedenken an die Gewaltverbrechen des damaligen Staates festgehalten werden“, so der Minister weiter.

Mit dem Chorsatz „God hall wipe away all tears“ aus der Friedensmesse „The armed Man“ von Carl Jenkins, endete die Sondersitzung des rheinland-pfälzischen Landtages. - HH -

Wegweiser des Parkleitsystems versetzt

## Verbesserter Verkehrsfluss in der Pfulgasse

**Koblenz.** Um den Verkehrsfluss in der Pfulgasse in Richtung Zentralplatz zu verbessern, wurde in den vergangenen Wochen der Wegweiser des Parkleitsystems einschließlich des vorgezogenen Seitenraums in Richtung Löhrrstraße versetzt.

Hierdurch steht dem in Richtung Viktoriastraße rechtsabbiegenden Fahrzeugverkehr an der Kreuzung Pfulgasse/Görgenstraße/Clemensstraße nun eine größere

Straßenfläche zur Verfügung, um die im Ampelbereich auf Geradeausfahrt wartenden Fahrzeuge passieren zu können.

Die Arbeiten für den vorgezogenen Seitenraum sind abgeschlossen, die Beschilderung ist entsprechend angepasst. Der Wegweiser des Parkleitsystems wird in den nächsten Tagen am neuen Standort errichtet.

Pressemitteilung der Stadt Koblenz

CDU Karthause lädt ein

## Politischer Aschermittwoch

Am Mittwoch, 14. Februar u

Uhr in „Rossinis Trinkbar“, Meißener Straße 2 auf der Karthause ein. Ratsherr Leo Biewer wird zu aktuellen Themen der Politik sprechen und den Bür-

gern die Hintergründe und Vorteile zur Wahl eines Ortsbeirates auf der Karthause erklären.

Pressemitteilung CDU Ortsverband Karthause